

„Ich schäme mich für mein Verhalten“

53-Jähriger soll in Torgau Werkstattbesitzer getötet haben / Prozessbeginn gestern in Leipzig

Von Nick Leukhardt

Leipzig/Torgau. Dieser Fall hielt Anfang des Jahres ganz Torgau (Landkreis Nordsachsen) in Atem. Am Silvesterabend war ein 66-jähriger Torgauer in seiner Werkstatt tot aufgefunden worden, alles deutete auf einen Mord hin. Wenig später wurde der 53-jährige Pole Tomasz G., der sich später als ehemaliger Geschäftspartner des Toten herausstellte, festgenommen.

Der Angeklagte: „Ich schäme mich für mein Verhalten“

Gestern begann der Prozess vor dem Landgericht Leipzig, bei dem der Angeklagte zugab, den Werkstattbesitzer als Resultat eines Streits mit mehreren Tritten und Schlägen angegriffen zu haben. Die Verletzungen führten dann offenbar zum Tod des 66-Jährigen. Sowohl

der Werkstatt-Besitzer als auch Tomasz G. seien dabei stark alkoholisiert gewesen. Im Laufe der Ver-

handlung sagte der Angeklagte: „Ich schäme mich für mein Verhalten. Es tut mir leid.“ Insgesamt

13 weitere Verhandlungstage sind für den Prozess vorgesehen, der noch bis Mitte November dauern soll.

Anklage wegen Verdachts auf Totschlag

Anfang Juni war gegen den 53-jährigen Anklage wegen des Verdachts des Totschlags erhoben worden. Ihm wird vorgeworfen, in den frühen Morgenstunden des Silvestertages 2019 mehrfach massiv auf den Kopf des Opfers eingeschlagen und eingetreten zu haben. Daraufhin sei der Mann noch am Tatort in seiner Kfz-Werkstatt gestorben. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der Angeklagte den Tod des Geschädigten zumindest billigend in Kauf nahm. Den Ermittlungen zufolge gab es vor der Tat einen Streit wegen einer Grundstücksangelegenheit.



Der Angeklagte Tomasz G. mit seiner Dolmetscherin (l.) und seinem Rechtsanwalt Andreas Meschkat vor dem Landgericht in Leipzig. Der Pole soll am Silvestertag 2019 einen Mann tödlich verletzt haben.

FOTO: RALF SEEGER